



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 3/2014

Finanzausgleich- Reform

Ja am 28. September

Innovations- preisträger

Men Juon, San Jon, Scuol

Berufsmaturität

Qualifizierter Berufsnachwuchs
ist gefragt



LAP – Die Besten ihres Fachs

Leila Eugster setzt die Mess-
latte in atypischem Beruf hoch




Vertrauen ist das Resultat aus
Kompetenz und Konstanz.

www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweigbüro: CH-7002 Chur, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

 Mitglied der Treuhand-Kammer

ONAX
IT SOLUTIONS

**IT-Lösungen aus einer Hand
– Jederzeit. Schnell. Sicher.**

IT-Infrastruktur, Software- & Web-Entwicklung, Cloud,
Security, Support, Virtualisierung und VoIP.

ONAX AG | Hauptstrasse 47A | CH-7408 Cazis
Fon +41 81 650 0 650 | www.onax.ch | info@onax.ch

In dieser Ausgabe

Finanzausgleich
– JA

Initiative
MwSt. –
JA

Initiative Einheits-
kasse – NEIN

Abstimmungsparolen
vom 28. September 2014



15

Im Brennpunkt

- 5 Jürg Michel zur Beibehaltung der Pauschalbesteuerung
- 7 Urs Schädler: Welche Chancen wollen wir in Graubünden packen?
- 9 Abstimmungen: Einheitskasse bringt keine Prämienreduktion
- 10 Abstimmungen: Die Finanzreform stärkt die Gemeinden
- 13 Abstimmungen: MwSt.-Satz – Gastgewerbe darf nicht benachteiligt werden



16

Verbände und Branchen

- 15 Men Juon: Vom traditionellen Bauernhof zur touristischen Unternehmung
- 16 Delegiertenversammlung: Hervorragend organisiert vom HGV Arosa

Das interessiert das Gewerbe

- 18 Gewerbliche LAP: 1075 Berufsleute haben abgeschlossen – 94 im Rang
- 19 Leila Eugster mit bestem Metzgerabschluss in Graubünden
- 20 Berufsmatura gewinnt immer mehr an Bedeutung
- 23 Die FIUTSCHER-Ampel stellt am 5. November um 8.00 Uhr auf Grün
- 25 Roger Galliard: Der Haustechnikplaner aus Untervaz im Kantonalvorstand
- 27 KMU-Frauen: Weiterbildung im (un-)gewöhnlichen Umfeld
- 29 BGV- & SIU-Kurse für Führungskräfte
- 31 Die Bündner an SwissSkills in Bern



23



27



Titelbild:
Leila Eugster, Paspels,
beim Ablösen vom
Nierstück.

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden.
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

Ausgabe 3/2014

35. Jahrgang, Auflage 7700
Erscheint 4-mal im Jahr
Verantwortlicher Redaktor:
Jürg Michel, Direktor (Mi.)
Redaktion und Bilder: Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:
Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle
arti e mestieri
Uniu grischuna d'artisanadi
e mastergn
Haus der Wirtschaft
Hinterm Bach 40
Postfach, 7002 Chur
Telefon 081 257 03 23
E-Mail: info@kgv-gr.ch
Internet: www.kgv-gr.ch

printed in
switzerland





CALANDA COMP

MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'

Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Menschen, die mit ihr arbeiten. Dieser Tatsache entsprechend, setzen wir unser Know-how und unsere Kompetenz ein:

Wir orientieren uns am Kunden, den Bedürfnissen sowie Möglichkeiten, erarbeiten Lösungen, die funktionieren, wirtschaftlich sind und so einfach glücklich machen.

CalandaComp GmbH

- Geschäft in zentralster Lage in Landquart
- 10 Jahre Know-how und Erfahrung
- ein Team aus sechs IT-Spezialisten
- Kundenstamm mit über 200 Firmen und 800 zufriedenen Privatkunden
- lizenzfreie Open Source IT-Lösungen
- Projektbeschriebe und Referenzlisten auf www.calandacomp.ch

„Wir wollen zufriedene Kunden. Dafür nehmen wir uns Zeit, dafür setzen wir uns ein.“

CalandaComp GmbH : Bahnhofstrasse 1 : 7302 Landquart : 081 330 85 25 : calandacomp.ch

ZUVERLÄSSIGE TECHNIK FÜR DAS GEWERBE

Nutzen Sie allerneuste Kälte- und Energietechnik und profitieren Sie von zukunftsorientierter Energie- und Ökobilanz.

**25
JAHRE**

KÄLTE3000
KÄLTE- UND ENERGIETECHNIK

Kälte 3000 AG | Schulstrasse 76 | CH-7302 Landquart
Tel. +41 81 3000 300 | www.kaelte3000.com | info@kaelte3000.com

Schon wieder eine linke Attacke auf Mittelstand und KMU



«So machen wir die Schweiz kaputt», betitelte der «Blick» kürzlich eine Serie. Behandelt wurden Themen wie die Erbschaftsteuer und die Epop-Initiative. Die Volksinitiative zur Abschaffung der Pauschalsteuer fehlte in diesem Katalog. Zu unrecht.

Die Pauschalsteuer ist eine Steuer mit Tradition. 1862 bot sie der Kanton Waadt zum ersten Mal an. Andere Kantone folgten, 1934 auch der Bund. Die Pauschalsteuer ist älter als die direkte Bundessteuer; geboren wurde sie nicht zuletzt aus praktischen Gründen. Weil ausländische Personen ohne Erwerbstätigkeit in der Schweiz – und nur für diese gilt die Steuer – schwierig zu besteuern sind. Der Bündner Fiskus nimmt für Kanton und Gemeinden aus dieser Steuer, die für etwas mehr als 200 Personen gilt, gegenwärtig rund 38 Millionen Franken ein. **Da die Steuer erhöht wird, könnten es bald gut 50 Millionen Franken und mehr sein oder etwa gleich viel, wie der Kanton gegenwärtig für die gesamte Kantonspolizei netto aufwendet.**

In ihrem Feldzug für Gerechtigkeit will die Linke das «skandalöse Steuerprivileg» schweizweit abschaffen. Die Abstimmung findet am 30. November statt. Der BGV wird sich an vorderster Front für die Beibehaltung dieser Steuer einsetzen. Denn Mittelstand und KMU werden die Zeche für die ausfallenden Steuern bezahlen müssen.

Tatsache ist, dass die Pauschalsteuer vor allem Kantonen und Regionen hilft, die aufgrund ihrer Lage wirtschaftlich benachteiligt sind. Wallis, Graubünden, Tessin oder das Berner Oberland gehören dazu. **Bei uns hat die Pauschalsteuer für das Gewerbe und den Staat Bedeutung.** Auch Kantone wie Zürich, die beiden Basel oder Schaffhausen, wo die Pauschalsteuer abgeschafft wurde, nutzen besondere Besteuerungsformen. Ihre Zielgruppe sind internationale Unternehmen. Bei Verbier oder St. Moritz sind es ausländische Vermögende. Genau wie Firmen können auch sie ihren (Wohn-)Sitz an vielen Orten auf der Welt haben; London und die Algarve sind nicht nur zum Leben, sondern auch steuerlich für diese Kreise sehr attraktiv. So geht es denn hier wie dort um dasselbe: um möglichst gute Karten im Wettbewerb um global mobiles Kapital.

Nach der Abschaffung der Pauschalsteuer zahlte im Kanton Zürich ein Viertel der Ex-Pauschalisierten auf ordentlichem Weg mehr Steuern, ein Viertel zahlte weniger. Die andere Hälfte zog in Nachbarkantone oder ins Ausland. Unter dem Strich verlor Zürich Einnahmen. Das wird bei einer Abschaffung dieser Steuer auch in Graubünden nicht anders sein. Ich will nicht behaupten, dass wir ohne Pauschalsteuer die Schweiz gänzlich kaputt machen, wegen Wegzugs von Steuerzahlern aber sicher ärmer.

Jürg Michel, Direktor BGV



FRAGEN ZUR LOHNADMINISTRATION?

BESUCHEN SIE UNSEREN LOHNKURS!



- Unsicher in Lohnfragen?
- Fragen zu Lohnabschluss und Sozialversicherungen?
- Gut vorbereitet für die nächste AHV-Kontrolle?

Nutzen Sie unser aktuelles Kursangebot in Chur. Melden Sie sich oder besuchen Sie unsere Veranstaltungsseite auf:
www.bdo.ch/fuer-sie/veranstaltungen

Weitere Informationen:

BDO AG • Comercialstrasse 32 • 7000 Chur
Tel. 081 403 48 48 • www.bdo.ch

Prüfung • Treuhand • Beratung



In Coca-Cola steckt mehr Schweiz, als man denkt.

Seit 1936 sind wir in der Schweiz zu Hause. Über 90% unserer Getränke produzieren wir lokal: in Brüttsellen, Bolligen und Vals. Zudem beziehen wir 95% aller Inhaltsstoffe von Schweizer Lieferanten. Wir beschäftigen über 1'000 Mitarbeitende und sichern schweizweit über 16'500 Jobs. So generieren unsere Lieferanten, Vertriebspartner und wir eine Wertschöpfung von rund 1.2 Milliarden Schweizer Franken.

www.coca-cola.ch

Coca-Cola

«Graubünden braucht eine Strategie!»



Wir alle können davon wohl ein Lied singen: Getrieben vom Tagesgeschäft und von aktuellen Ereignissen haben wir alle Hände voll zu tun, um mit der unmittelbaren Entwicklung Schritt zu halten. In solchen Momenten ist es aber auch wichtig, kurz innezuhalten und über die langfristigen Zielsetzungen nachzudenken. Mit dem fokussierten Blick werden grosse Belastungen überwunden und Chancen erkannt.

In Zeiten grosser Veränderungsprozesse braucht es auch die Wachsamkeit, Chancen zu erkennen und zu packen. Dank dem Glauben an die Zukunft und einem positiven Denken wird Energie frei, um die Veränderungen aktiv anzunehmen und zum eigenen Vorteil zu gestalten. Zugegeben: Die Rahmenbedingungen, die uns die Volksentscheide auferlegt haben, machen es uns nicht einfach, optimistisch zu bleiben. Auf die Olympiade, die Zweitwohnungen oder die Raumplanung möchte ich schon gar nicht mehr eingehen. **Es bleibt uns heute aber keine Alternative, als unser Tun und Handeln zu hinterfragen und nach neuen Betätigungsfeldern zu suchen.**

Und die Chancen sind durchaus intakt: Das Gewerbe und die Industrie glänzen mit sehr guten Unternehmen, ja Leuchttürmen, welche überregional ausstrahlen! Die Produktionskosten sind vergleichsweise tief, die Anbindung an die Metropolitanregion Zürich verbessert sich stetig, sodass unsere Gemeinden mit einer hohen Lebensqualität sogar als Wohnort für Pendler attraktiv werden. Unser touristisches Angebot, die Authentizität und die natürlichen Ressourcen bieten uns eine Vielfalt an Entwicklungspotenzial, welches genutzt werden muss. Ein Strauss von Chancen eröffnet sich, wenn in allen Bereichen das Potenzial freigesetzt wird. Doch bevor wir «blind losrennen», wäre es enorm wichtig, gemeinsam festzulegen, in welche Richtung die Entwicklung gelenkt werden soll. **Es braucht eine Strategie für die langfristige Ausrichtung des Kantons Graubünden, an welcher wir uns orientieren können. Wir müssen uns fragen: «Welche Chancen wollen wir packen?»**

Die Akteure von Wirtschaft und Politik sind also dazu aufgerufen, die übergeordneten Zielsetzungen unserer Aktivitäten festzulegen, ohne auf die kurzfristigen Traktanden wie Abstimmungstermine, Wahlen und Initiativen zu schießen. Zuerst müssen wir die Chancen der Zukunft erkennen, uns auf einen gemeinsamen Nenner einigen und zielgerichtet diese Chancen nutzen wollen. Wir kommen auch nicht darum herum, gewisse Risiken einzugehen. Und Risiken gehen wir nur dann ein, wenn wir wissen, wohin die Reise führen soll. Jeder Vorschlag ist prüfenswert und sollte nicht aus Parteidoktrin oder Gartenhag-Denken abgelehnt werden. **Denn wir brauchen den Glauben an die Zukunft und die Zuversicht, auch weiterhin aus eigener Kraft bestehen zu können.**

Packen wir es gemeinsam an!
Ihr Urs Schädler





ASA Schulung Arbeitsmittel GmbH
Schlundstrasse 1
CH-7205 Zizers

Tel.: +41 81 330 69 89
Fax: +41 81 330 69 90
E-Mail: info@schulung-arbeitsmittel.ch
Internet: www.schulung-arbeitsmittel.ch

- Gefahrgutbeauftragter nach GGBV
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Beratung und Kontrollen)
- Staplerfahrschule SUVA anerkannt (Firmenintern)
- CZV Kurse

Ihr Partner
für IT-Lösungen
aus einer Hand

www.alphacom.ch

7013 Domat/Ems
Fon 081 630 30 15
info@alphacom.ch

AlphaCom
COMPUTERTECHNIK GMBH

BERATUNG
MONTAGE
SERVICE

Montalta AG
Deckensysteme

7015 Tamins · Tel. 081 641 10 40 · www.montaltaag.ch

Bock auf exzellente
Drucksachen!



www.drucki.ch

AG BUCHDRUCKEREI SCHIERS

Bahnhofstrasse 120 | 7220 Schiers
Telefon 081 328 15 66 | info@drucki.ch

Wellness in Ihrer Apotheke

*Massagen & Manicure & Pédicure
& Kosmetikbehandlungen*



Apotheke Flims

B. & J. Erb
Via Nova 47
7017 Flims
Telefon 081 936 73 73

PREVOST

Oscar Prevost AG
CH-7430 Thusis

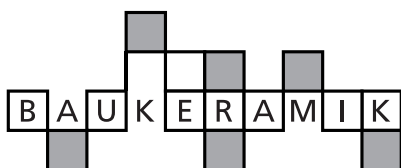
Handwerkzentrum
Tel. 081 632 35 35
Fax 081 632 35 40

e-mail hz@prevost.ch
internet www.prevost.ch

Stahlzentrum
Tel. 081 632 35 00
Fax 081 632 35 10

e-mail sz@prevost.ch
internet www.prevost.ch

CIOCCARELLI



THUSIS ■ CHUR

Plattenbeläge
Natursteinbeläge
Kunststeinbeläge
Unterlagsböden
Fassadenbau
Cheminée

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch

Fensterfabrikation
Innenausbau
Schreinerei
Zimmerei

Loetscher
& CO AG SCHIERS



Telefon 081 328 11 39
Telefax 081 328 19 64

Internet: www.loetscher-holzbau.ch
E-Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch

Einheitskasse zum Vierten – eine Zwängerei ohnegleichen

Kein Verständnis hat der Kantonalvorstand des BGV für das Anliegen aus linken Kreisen, eine Einheitskrankenkasse zu schaffen. Die Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse» wird abgelehnt. Das Volk wird bereits zum vierten Mal in gleicher Sache an die Urne gerufen.

Mi. Die Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse» verlangt, dass die soziale Krankenversicherung (Grundversicherung) nicht mehr wie heute von 61 privaten Krankenkassen, sondern nur noch von einer einzigen öffentlichen Krankenkasse durchgeführt wird. Diese würde über kantonale oder interkantonale Agenturen verfügen, welche die Prämien festlegen.

Verwaltungskosten nicht relevant für Kostensteigerung

Ein Heimspiel hatte Stefan Schena, CEO ÖKK, als er unter dem Titel «Einheitskasse: Fluch oder Segen?» die Auswirkungen der Initiative dem Bündner Gewerbeparlament (sprich Kantonalvorstand) näher brachte. Schena verhehlte nicht, dass die Leistungen, welche die Krankenversicherungen erbringen, teuer geworden sind. Der hauptsächlichste Kostentreiber ist der stetige Aus-



Stefan Schena, CEO ÖKK, zur Einheitskasse: «Die grossen Verlierer wären die Versicherten.»

bau des Leistungsangebotes. Weil die nachvollziehbare Erwartungshaltung der Versicherungsnehmer, die beste Leistung zu erhalten, zur Maxime erhoben wird, steigen die Krankenkassenprämien. Die Verwaltungskosten der Versicherungsgesell-

schaften liegen dagegen lediglich bei rund fünf Prozent der Gesamtkosten. Schena: «Von einem Prämienfranken werden heute 95 Rappen für Leistungen ausbezahlt. Gerade hier setzt die Initiative nicht an.»

Schena konnte überzeugend darlegen, dass eine Einheitskasse keine tieferen Prämien bringt. Heute müssen die Versicherer aus Konkurrenzgründen möglichst tiefe Prämien anbieten. «Dieser Effekt der Kostenbremse entfällt mit einer Einheitskasse. Eine Fusion aller Krankenversicherer wird Unsummen verschlingen.» Eine zentral gesteuerte Krankenkasse würde zudem in den Randregionen, namentlich in Graubünden, zu einem markanten Stellenabbau führen.

Mit dem Konstrukt der Einheitskasse versucht die Linke nun zum vierten Mal, auf mehr oder weniger gleichem Weg, die Prämienexplosion zu stoppen. Dies, obwohl alle bisherigen Vorlagen mit über 70 Prozent abgelehnt wurden. Das Volk hat sich wiederholt für den Wettbewerb der Krankenversicherer ausgesprochen.

Die wichtigsten Argumente gegen eine Einheitskasse:

1. Die Initianten behaupten, die Einheitskasse sei günstiger. Bundesrat Alain Berset sagt aber, dass man mit der Einheitskasse keinen Rappen sparen könne. Allein die Umstellung würde zwei Milliarden Franken kosten und zehn Jahre dauern.
2. Der Wechsel zu einer Einheitskasse käme einer Enteignung der Unternehmen gleich. Die Immobilien würden den privatwirtschaftlichen Krankenversicherungen weggenommen und die Reserven gingen an die staatliche Kasse über.
3. Der Versicherungswechsel fällt nicht weg. Zuerst müsste die ganze Bevölkerung in die Einheitskasse wechseln, was sehr teuer ist.
4. In Ländern mit einer Einheitskasse haben Versicherte erwiesenermassen einen schlechteren Zugang zur medizinischen Grundversorgung.
5. Die Einheitskasse nimmt die Wahlfreiheit und führt zu Bevormundung. Die Versicherten wären einer einzigen Monopolkasse ohne Alternative ausgeliefert.
6. Eine zentral gesteuerte Einheitskasse würde zu einem markanten Stellenabbau in den Randregionen führen.



Ja zur gerechten Finanzausgleichs-Reform

Die Bündner Stimmberechtigten befinden am 28. September über das Gesetz über die Reform des Finanzausgleichs im Kanton Graubünden (Mantelgesetz über die FA-Reform). Das Gesetz ist umstritten. Der BGV sagt Ja.

Mi. Vorgestellt wurde die Vorlage, die dank des Referendums von 1998 Stimmberechtigten und 19 Gemeinden zur Abstimmung gelangt, von Urs Brasser, Finanzsekretär im Finanz- und Militärdepartement. Er wusste, wovon er sprach, befasst er sich doch schon 26 Jahre in seiner Funktion intensiv und mit sehr viel Wissen und Können mit diesem Thema. Folgte man seinen Ausführungen, musste man zum Schluss kommen, dass es tatsächlich ein Gebot der Stunde ist, die rund 200 Millionen Franken, die jedes Jahr zwischen dem Kanton und den Gemeinden hin und her geschoben werden, in neue Bahnen zu lenken. Der geltende Finanzausgleich sei «ein Gewirr von gegenseitigen Zahlungsströmen», meinte Urs Brasser und stellte fest, dass das Regelwerk seit nunmehr 56 Jahren gilt und

somit «zweifellos reformbedürftig ist, was eigentlich alle sagen». Zudem sei das Ganze inkompatibel mit dem 2008 eingeführten Finanzausgleich des Bundes (NFA).

Mit neuer Methode gegen falsche Anreize

Die noch geltende Regelung setzt falsche Anreize und hätte bereits 2010 geändert werden sollen. Damals scheiterte die Vorlage am erbitterten Widerstand aus Volksschul- und sozialen Kreisen ganz knapp an der Urne. Die neue Vorlage wird vor allem von den Oberengadiner Gemeinden, den sogenannten Nettozahlern, und kleineren Wasserkraftwerksgemeinden, die ihrer Auffassung nach ebenfalls zu viel abgeben müssen und sich als Verlierer der Vorlage darstellen, bekämpft.

Jeder Finanzausgleich ist sehr kompliziert und das gilt auch für die vorliegende FA-Reform (s. Grafik). Im Prinzip soll der bestehende interkommunale Finanzausgleich mit einem neuen Ressourcen- und Lastenausgleich vollständig ersetzt werden. Das

neue Modell folgt konzeptionell sehr stark jenem zwischen Bund und Kantonen. Der **Ressourcenausgleich** verhindert, dass sich das Gefälle zwischen den finanzstarken und schwachen Gemeinden weiter vergrössert. Der **Lastenausgleich** gleicht übermässige und unverschuldete Lasten der Gemeinden auf faire Weise aus. Was heisst das konkret?

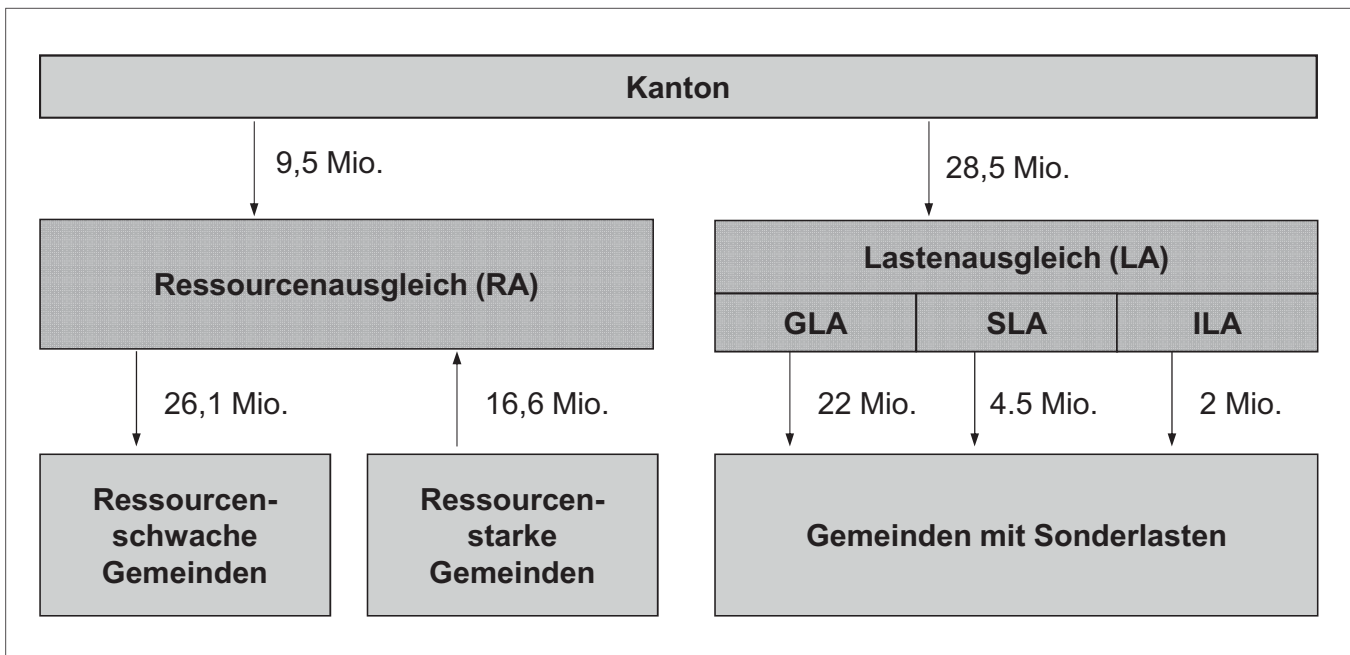
- Im **Ressourcenausgleich** (RA) sollen die ressourcenschwachen Gemeinden vom Kanton jährliche Ausgleichsbeiträge von rund 26 Millionen Franken (sämtliche Beträge beziehen sich auf die Jahre 2010/2011) erhalten. Die ressourcenstarken Gemeinden beteiligen sich daran mit total rund 16,5 Millionen Franken.
- Für den **Lastenausgleich** (LA) sind drei verschiedene Gefässe vorgesehen: der geografisch-topografische Lastenausgleich (GLA), der Lastenausgleich Soziales (SLA) und der individuelle Härteausgleich für besondere Lasten (ILA). Dafür sind Mittel von total 28,5 Mio. Franken geplant. Diese bezahlt ausschliesslich



Urs Brasser erläutert die FA-Reform.

Die fünf Hauptziele der Finanzausgleichsreform:

1. Den Ausgleich von Ressourcen zwischen finanziell stärkeren und schwächeren Gemeinden effizient, transparent, fair und steuerbar ausgestalten.
2. Übermässige und nicht beeinflussbare Lasten der Gemeinden ohne Fehlanreize mildern.
3. Handlungsspielraum und Eigenverantwortung der Gemeinden vergrössern.
4. Aufgaben im Einklang mit Zuständigkeiten finanzieren. Finanzströme zwischen Gemeinden und Kanton entflechten, wo keine gemeinsame Aufgaben bestehen.
5. Bestehende Hemmnisse für Gemeindezusammenschlüsse abbauen.



Der neue Ressourcen- und Lastenausgleich (Beträge in Franken)

der Kanton. Innerhalb der GLA-Beiträge von total 22 Mio. Franken sind Beiträge an die Volksschulen von rund 5,5 Mio. Franken enthalten. Die SLA-Beiträge sind von der Entwicklung der Fürsorgekosten im Verhältnis zur Ressourcenstärke der Gemeinden abhängig. Nicht beziffern lässt sich der Bedarf für den individuellen Härteausgleich bei besonderen Lasten. Er soll verhindern, dass Gemeinden durch ein Sanierungsprojekt unverschuldet in eine Notlage geraten.

Gegnerische Argumente auf dem Prüfstand

Die Gegner der Vorlage sind der Auffassung, dass die Reform teuer ist (22 Millionen Franken für den Kanton) und die erwar-

teten Ziele nicht erfülle. Die Schere zwischen Arm und Reich öffne sich, die Planbarkeit und Rechtssicherheit der Gemeinden werde eingeschränkt und die Peripherie verliere. Kritisiert wird auch der Berechnungsmechanismus. Für die Gegner ist die Vorlage nicht ausgereift. Sie verlangen eine neue Vorlage, die sehr gut durchdacht, verhältnismässig und gerecht ist.

Der Kantonalvorstand des BGV hat sich mit den gegnerischen Argumenten auseinandergesetzt. Er verkennt nicht, dass es wie in jeder Reform Gewinner und Verlierer gibt. Dies würde auch bei einer nächsten Vorlage der Fall sein. Die Argumente der Gegner erinnern sehr stark an die Auseinandersetzungen, die der Kanton Graubün-

den als einer der Nehmerkantone auf nationalem Parket beim NFA führen muss. Auch dort ist es so, dass die wenigen reichen Kantone der Auffassung sind, sie müssten zu viel für den NFA leisten. Tatsache ist indessen, dass die FA-Reform die Gemeinden stärken wird. Die finanzschwachen Gemeinden mit übermässigen Lasten erhalten neu jährlich gut 55 Millionen Franken. Der Kanton entlastet sie gegenüber heute zusätzlich um 22 Millionen Franken pro Jahr. Um auch die Solidarität innerhalb des Kantons zu verstärken, sollen die stärksten Gemeinden gegenüber bisher einen leicht höheren Beitrag zugunsten der Schwächeren leisten. Ihr Beitrag bleibt jedoch moderat und – was ganz wichtig ist – wird jährlich an die finanzielle Entwicklung angepasst.

Anzeige

Für starke Gemeinden

www.ja-fa.ch

28. September

JA

Finanzausgleich

Komitee «Ja zum fairen Finanzausgleich», Postfach 381, 7001 Chur





Zaunteam
Starke Zäune. Starkes Team.

Rundum ein sicheres Gefühl.

Grösste Auswahl, persönliche Beratung und fachgerechte Montage erhalten Sie bei Zaunteam, Ihrem Spezialist für Zäune und Tore.

Fordern Sie jetzt kostenlos den neuen Zaunkatalog an.

Zaunteam Hardegger GmbH
Zeughausstrasse 8, 7208 Malans
Tel. 081 740 28 24
hardegger@zaunteam.ch

www.zaunteam.ch



Layout. Bild. Digitaldruck.
Heute bestellt – morgen geliefert.

Digitalis Print GmbH. Ringstrasse 34. 7000 Chur. Telefon: 081 286 70 10. Telefax: 081 286 70 11. info@digitalis.ch. www.digitalis.ch

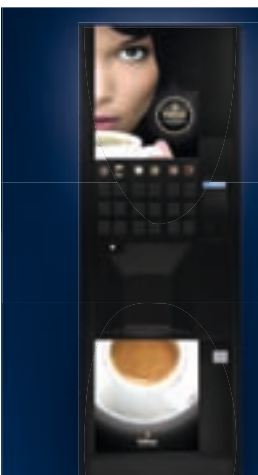
«BusPro ist einfach übersichtlich und für jeden gut verständlich.»

Flavia Steiner, Bautro AG

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn
Einkauf / Lager • Auftrag / Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

*genial einfach
einfach genial!*



Doppelt gut. Einfach Premium.

Zwei Kaffeemühlen machen das Genussprogramm der Dallmayr Premium Selection besonders variantenreich – und die Zubereitung einfach perfekt.

Interessiert? Dann wählen Sie **081 284 22 48**
oder schreiben Sie uns **gr@dallmayr.ch**

Dallmayr Automaten-Service (Ticino) SA
Rossbodenstrasse 21, 7000 Chur

www.dallmayr.ch/to-go



Ja zur Wirte-Initiative

Die Angleichung des Mehrwertsteuersatzes für Restaurants und Take-aways wird vom BGV unterstützt.

Mi. Warum sollen Produkte, welche sich bezüglich Verarbeitungsgrad kaum unterscheiden, so die Pizza vom Take-away, ein Kaffee von der Tankstelle oder ein Sandwich vom Kiosk, im Vergleich zum Restaurant zu unterschiedlichen Steuersätzen verrechnet werden? Warum soll ein Restaurateur mit einem durchschnittlichen Umsatz pro Jahr rund 30 000 Franken mehr Steuern bezahlen als vergleichbare Konkurrenten? Warum sollen Gastbetriebe stärker belastet werden, obwohl sie mehr Personal einsetzen und eine nicht geringe Anzahl von niedrig- bis hochqualifizierten Arbeitsplätze anbieten und im Gegensatz zur Take-away-Branche zudem noch für Abfallentsorgung und anderes mehr aufkommen müssen?

Geltende Regelung verfehlt

GastroSuisse verlangt mit der Volksinitiative «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes» gleich hohe Sätze. «Dass ein Gast im Gastgewerbe einen dreimal so hohen MwSt-Satz bezahlt wie bei einem Lebensmittelanbieter, ist nicht ak-

zeptabel», betonte Fluregn Fravi, Geschäftsführer von Gastro Graubünden, bei der Vorstellung des Geschäftes im Kantonalvorstand des BGV. «Damit werden auch die täglich 2,5 Millionen Gäste des Schweizer Gastgewerbes bei der Mehrwertsteuer diskriminiert», so Fravi weiter. Zudem macht die Initiative explizit keine Aussage über den neuen gleichen und gerechten Mehrwertsteuersatz. Sie verlangt einzig und allein die Beseitigung der Mehrwertsteuer-Diskriminierung. «Es ist daher Aufgabe des Gesetzgebers, einen gleichen und

«Dass ein Gast im Gastgewerbe einen dreimal so hohen MwSt-Satz bezahlt wie bei einem Lebensmittelanbieter, ist nicht akzeptabel»

gerechten Mehrwertsteuersatz festzulegen. Eine Verteuerung der Grundnahrungsmittel lehnen wir jedoch ab», so Fluregn Fravi.



BGV-Präsident Urs Schädler ging in der Diskussion im Kantonalvorstand auf die Widersprüchlichkeit und Ungerechtigkeit des derzeitigen MwSt-Systems ein. Die Gastronomiebranche als einer der wichtigsten Wirtschaftszweige unseres Landes müsse gestärkt und dürfe nicht noch belastet werden. Mit rund 210 000 Arbeits- und über 9000 Ausbildungsplätzen stellt die Gastronomie den viertwichtigsten Arbeitgeber im Land dar.

Den Worten Taten folgen lassen

Obwohl im Kantonalvorstand auch kritische Voten gegen die Volksinitiative zu hören waren, sprach sich die grosse Mehrheit für deren Annahme aus. Mit ihrer Unterstützung werden Berg- und Randregionen gestärkt, in denen die Gastronomie eine zentrale wirtschaftliche Säule bildet. Das Gastgewerbe ist an die hiesigen Verhältnisse und Produktionskosten gebunden. Zudem kann es im Vergleich zur übrigen Lebensmittelindustrie nur sehr bedingt von Automatisierungsmöglichkeiten profitieren. Die Behebung der aktuellen mehrwertsteuerrechtlichen Ungleichbehandlung wird die Wettbewerbsfähigkeit des Gastgewerbes stärken. Und mit der Zustimmung zur Initiative kann der Souverän vor allem eines tun: Er kann die Chance beim Schopf packen und den so oft wohlwollenden Worten von Politikern zur grossen Bedeutung der Gastronomie in der Schweiz Taten folgen lassen.



Fluregn Fravi, Geschäftsführer von Gastro Graubünden, erläutert die MwSt-Vorlage.





FÜR EIN GESUNDES ENGADINER GEWERBE.

Zeigen Sie mit diesem Logo auf Ihren
Produkten und Drucksachen, dass Sie das
einheimische Gewerbe unterstützen.

Gammeter Druck St. Moritz / Scuol
Tel. 081 837 90 90 | info@gammeterdruck.ch



Seit 75 Jahren Ihr Druckpartner im Engadin.

..... *Wir beraten Unternehmer*



*persönlich, unkompliziert
und für die Zukunft*

BMU

TREUHAND AG

Romedo Andreoli • Martin Bundi • Marco Schädler • Peter Wettstein
7000 Chur • Telefon 081 257 02 57 • www.bmuag.ch

 Mitglied der Treuhand-Kammer

Calanda Gruppe



Calanda Beton AG Chur
Kieswerk Calanda AG Chur
Kieswerk Reichenau AG
Kies AG Bonaduz
CCU-Recycling AG
Niederer Chur

Rheinstrasse 219, 7004 Chur, Telefon 081 286 34 00, Fax 081 286 34 14, www.calanda.ch




gasserBAUMATERIALIEN

«Holz ist heimelig!»

Alles zum Bauen mit Holz.

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur
Telefon 081 354 11 44, Fax 081 354 11 10, info@gasser.ch, www.gasser.ch

Der Wilde Westen im Unterengadin

Men Juon hat seine Vision in die Tat umgesetzt. Er hat vor 30 Jahren den traditionellen Landwirtschaftsbetrieb seiner Eltern in Scuol übernommen und setzte fortan voll aufs Pferd. Mit dieser Strategie hat er ein Nischenangebot im Tourismus geschaffen, das nicht nur die Herzen der Pferdefreunde höherschlagen lässt.

ml. Die einzigartige Bergwelt rund um San Jon bietet die perfekte Kulisse für einen «Western» auf 1460 Metern über Meer. Tatsächlich treffen sich in diesem paradiesischen Kleinod regelmässig Menschen von überall auf der Welt. Das Angebot von Men Juon und seiner Partnerin Brigitte Prohaska reicht von Reitlagern über Westernreitkurse bis hin zu mehrtägigen Pferdetrekkings oder gar Outdoor-Seminaren für Manager.

Vom Landwirt zum Unternehmer mutiert
Gegen vier Millionen Franken hat der Unternehmer in den letzten Jahren in seinen Betrieb investiert. Und sein Konzept scheint ihm recht zu geben. 14 Angestellte kann er mittlerweile beschäftigen. 60 eigene und Pensionspferde finden in den Stalungen Platz und diese erhalten – ob Som-



Stolzer Innovationspreisträger 2014: Men Juon wird von Verbandspräsident Urs Schädler (l.) und Ausschussmitglied Roland Conrad (m.) beschenkt.



mer oder Winter – täglichen Weidegang. Derzeit befindet sich ein moderner Pferdestall im Bau, was die Anlage zusätzlich aufwerten wird. Den Hauch von Freiheit finden aber auch Gäste, die nicht reiten. Egal ob ein paar Tage Entspannung in einem der gemütlichen Zimmer oder bei einem Beisammensein im Western Saloon, dem passenden Restaurant im Cowboy-Look, alle kommen auf ihre Kosten.

Wie so oft ist es eine glückliche Fügung, die den Verlauf des Lebens bestimmt. Es war nämlich Men Juons Vater, der ihn auf diese Bahn führte. Damals, bei der Übergabe des

traditionellen Bauernhofes an seinen Sohn, erfüllte sich Vater Juon mit einem eigenen Pferd seinen Herzenswunsch. Der Blitz schlug jedoch vor allem bei Junior Men ein. Dieser wusste fortan: «Auf meinen Hof gehören Pferde!»

Ziel des Innovationspreises des Bündner Gewerbeverbandes ist es, Erfindungsreichtum, Pioniergeist oder Mut zu ungewöhnlichen Leistungen zu fördern. Die Auszeichnung soll KMUs eine Plattform bieten und Ansporn sein, zielgerichtet in Aus- und Fortbildung zu investieren. Jedes Jahr kürt der Ausschuss des BGV ein Bündner Unternehmen für diesen Preis.



Idyllische Umgebung: Angeboten werden Aktivitäten für Pferde- und andere Naturfreunde. (Bilder: zVg)



Veränderungen für das Vorwärtskommen



Stimmungsvoll: Dank dem «Schanfigger Verpflegungssäckli» kam der Hunger nach Arosa gar nicht erst auf.



Auf Augenhöhe: Urs Schädler erörtert Ansätze für die Wirtschaftsentwicklung in Graubünden und lässt die Traktanden von den Delegierten absegnen.



Die neu fusionierte Gemeinde Arosa und der HGV Arosa waren Gastgeber der diesjährigen Delegiertenversammlung des Bündner Gewerbeverbandes (BGV). Gegen 150 Delegierte und Gäste fanden den Weg ins Sport- und Kongresszentrum nach Arosa. Das Hauptthema bildeten die ablehnenden Volksentscheide, welche härtere Zeiten für das Gewerbe ankündigen.

ml. Schwarzmalen war nicht die Devise von Urs Schädler, als er in seinem Präsidentialbericht bevorstehende Arbeitsplatzverluste

als Folge der rückwärtsgerichteten Entwicklung prognostizierte. Doch Trägheit und eine Verweigerung von Veränderungsprozessen seien falsche Strategien, um gegen bevorstehende Auswirkungen von Zweitwohnungs- und Zuwanderungspolitik anzukämpfen. «Der Wandel eröffnet auch Chancen», ist der Präsident überzeugt. Er appellierte deshalb an das Selbstbewusstsein der Gewerblen, sich auf die eigenen Stärken zu besinnen und nicht passiv in eine kollektive Lethargie zu verfallen. Urs Schädler wies auf Möglichkeiten hin, welche sich den Unternehmern in unserem «ei-

genständig handlungsfähigen Wirtschafts- und Lebensraum» trotz starkem Gegenwind bieten.

Wirtschaftsentwicklung Graubünden, «quo vadis»?

Er berichtete auch über das in den Wirtschaftsverbänden gemeinsam erarbeitete Strategiepapier, welches Ansätze einer möglichen Wirtschaftsentwicklungspolitik in Graubünden aufzeigt. Dieses Diskussionspapier ist unterteilt in «Gewerbe/Industrie», «Dienstleistungen», «Tourismus» sowie «Natürliche Ressourcen». Es zeigt Potenziale und Gefahren bezüglich Wettbewerbsfähigkeit, Innovation, Standortvor- und -nachteile sowie Auswirkungen des globalen Wachstums und der Proble-



Rückblick: Norbert Waser (r.), Stv. Chefredaktor des «Bündner Tagblatts», analysiert zusammen mit dem scheidenden Regierungsrat Hansjörg Trachsel Medienartikel, die während dessen Amtszeit über ihn geschrieben wurden, und überreicht sie ihm als Präsent.



Valposchiavo meets Arosa: Sandro Nussio (l.) und Daniele Misani von der Associazione Artigiani e Commercianti.



Bergkirchli und Weisshorn Gipfel thronen über der starken Landquarter Delegation.

matik von genügend qualifiziertem Berufsnachwuchs auf. Interessierte können das Strategiepapier auf der Geschäftsstelle des BGV anfordern: info@kgv-gr.ch.

Den Worten folgen Taten

Die Theorie sei das eine, doch messen liessen sich Projekte erst an deren Realisierung, ist der Verbandsdirektor Jürg Michel überzeugt. Er stellte die Aktivitäten des BGV vor, mit welchen der Verband aktiv gegen den Fachkräftemangel ankämpfe. Mit Projekten wie FIUTSCHER, der Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung, oder SwissSkills fördere man die Begeisterung der Jugendlichen an ihrem Beruf und ermuntere sie, sich weiterzubilden. «Tatkräftiger wollen wir künftig in der Zusammenarbeit mit der Gewerbegruppe des Grossen Rates werden», bilanziert der Direktor, und spricht dabei im Namen der Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden. Keine unnötigen Worte verlor Jürg Michel hingegen bei der Präsentation der kerngesunden Jahresrechnung des BGV.

Frage der Optik

Die Polemik rund um das Sägewerk in Domat/Ems hat die Amtszeit des scheidenden Volkswirtschaftsdirektors Hansjörg Trachsel stark beeinflusst. Anlässlich der letzten DV-Teilnahme in der Funktion als Regierungsrat stellte Norbert Waser vom «Bündner Tagblatt» einen umfangreichen Medienspiegel zusammen und machte mit Hansjörg Trachsel eine mediale Zeitreise durch seine Amtszeit. Mit Kritik habe er gut umgehen können, solange er überzeugt gewesen sei, zum damaligen Zeitpunkt den richtigen Entscheid getroffen zu haben, so Trachsel. «Die Rolle der Medien gab mir je-

doch manchmal zu denken», mahnte er. Einige von ihnen wollten lieber Geschichten erzählen statt Tatsachen schildern und dies würde es enorm schwierig machen, sachliche Informationen an die Bevölkerung zu bringen. Auch wäre Olympia 2022 mit etwas mehr Medien-Goodwill zu gewinnen gewesen, zeigte sich Trachsel überzeugt. Bilanz zu seiner Amtszeit zog der Volkswirtschaftsdirektor insgesamt eine positive. Die Anwesenden animierte er, mehr unternehmerische Risiken in Kauf zu nehmen und ergänzte: «Es reicht nicht, das Richtige zu machen, man muss es auch noch zum richtigen Zeitpunkt machen.»

Arosa sportlich verbunden

Auch Gemeindepräsident Lorenzo «Lolo» Schmid ist stets auf «das Richtige» fokus-



Drei von 18: Auch Jolanda Hehli, Christa Bärtschi und Sonja Oehler nahmen anlässlich der DV das Zertifikat für den Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau entgegen.

siert. In seiner Grussbotschaft war seine Begeisterung für die Gemeindefusion im Schanfigg und die Skigebietsverbindung mit der Lenzerheide spürbar. Was er tut, das tut er sportlich und spannte sodann den Bogen vom Unternehmergeist zum Spitzensport – aktuell zur Fussballweltmeisterschaft in Brasilien.

Viel gegeben hat insbesondere der Handels- und Gewerbeverein Arosa. Zusammen mit dem lokalen Gewerbe leistete er eine perfekte Organisation. Die Infrastruktur im Sport- und Kongresszentrum trifft alle Erwartungen und spätestens beim Apéro mit prachtvollem Bergblick und der Gastfreundschaft im Hotel Kulm war der vereinende «Verbands-Spirit» fühlbar.



Gäste und Delegierte fühlten sich im Hotel Kulm gleichermassen wohl, was die Kaminfeger Hanspeter Hug und Alois Föhn sowie die (Ehren-)Präsidenten Georg Haag, Urs Schädler und Jan Mettler illustrieren. Per Arosa Bus und RhB gings zurück nach Chur.



94 junge Berufsleute schliessen «im Rang» ab

Lehrabschlussprüfungen 2014

1075 Personen haben dieses Jahr die Lehrabschlussprüfung in den industriell-gewerblichen Berufen absolviert. Es folgt die Liste der Berufsleute, die sich «im Rang» qualifiziert und eine hervorragende Note von 5,3 oder höher erzielt haben.

Anlagen- und Apparatebauer: 5,6 Berther Clau, EMS-CHEMIE AG, Domat/Ems; 5,4 Cabalzar Mattiu, EMS-CHEMIE AG, Domat/Ems.

Augenoptikerin: 5,5 Allemann Celine, Optik Rüfenacht GmbH, Chur.

Automatiker EFZ: 5,5 Collet Niclo, EMS-CHEMIE AG, Domat/Ems; 5,5 Sgier Samuel, EMS-CHEMIE AG, Domat/Ems; 5,4 Jecklin Sascha, login Berufsbildung AG, Landquart; 5,4 Capelli Domenico, Repower AG, Poschiavo; 5,4 Costa Manuele, login Berufsbildung AG, Landquart.

Automobil-Fachmann EFZ/Personenwagen: 5,3 Demirci Mücahit, Falknisgarage Kunz, Maienfeld.

Automobil-Mechatroniker EFZ/Personenwagen: 5,6 Vincenz Gian-Marco, Ring Garage AG Chur, Chur; 5,5 Moser Elvis, Autohaus Willi AG, Chur; 5,5 Widrig Johannes, Garage Romano Mutti, Fürstenaubruck; 5,3 Senn Domenic, Garage O.Stock AG, Zizers; 5,3 Würigler Ursina, Garage Rageth, Chur.

Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ/Bäckerei-Konditorei: 5,3 Blatti Liliane Christina, Merz Fertigungs AG, Chur.

Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ/Konditorei-Confiserie: 5,5 Cortesi Milena, Confiserie MARON, Chur; 5,3 Casutt Nina, CREST-Feinbäckerei AG, Flims Dorf.

Bodenleger/Textile und elastische Beläge: 5,3 Candrian Joel, Cavelti Armin, Laax GR.

Carrossierin Lackiererei EFZ: 5,3 Fürsinger Melanie, Darnutzer Spritzwerk, Sils im Domleschg.

Coiffeuse EFZ: 5,4 Pires Joana, Orinad Coiffure, Chur; 5,4 Schlegel Jasmin, Bühler Hair Cosmetic, Chur; 5,4 Denoth Flavia, Cuafför LADA, Samedan; 5,3 Conzett Alice, Intercoiffure Haaroase, Chur; 5,3 Good Seraina, Hairstyle Figaro, St. Moritz.

Drogistin: 5,5 Hobi Bettina, Dropa Ambauen AG, Klosters; 5,5 Kirchebner Michelle, Drogerie Wälle, Zizers; 5,4 Scandella Nicole, Drogaria Mosca AG, Samedan.

Elektroinstallateur EFZ: 5,5 Decristophoris Nicola, Salvi Giuseppe S.a.g.l., Cama; 5,3 Clement Marc, swisspro AG, Chur; 5,3 Lutz Sandro, Alpiq InTec Ost AG, Ilanz; 5,3 Vieira Pereira Alexander, Caviezel AG, Davos Platz.

Fachfrau Hauswirtschaft EFZ: 5,3 Schaniel Heike, Casa Fiora SA, Zizers.

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ/Hausdienst: 5,3 Roffler Benjamin Eric, CEDES AG, Landquart.

Fleischfachfrau EFZ/Schwerpunkt Gewinnung: 5,5 Eugster Leila, Spezialitäten Metzg Splügen, Splügen.

Fleischfachmann EFZ/Schwerpunkt Veredelung: 5,3 Caviezel Marcus, Stadt-Metzg, Ilanz.

Floristin EFZ: 5,4 Schwyter Martina, Gebrüder Urech, Chur.

Forstwart EFZ: 5,5 Gasser Leander, Forstamt Trin, Trin; 5,5 Engels Bastian, Servezzan forestel, Sils/Segl Maria; 5,5 Janett Bastian, Forstamt Sent, Sent; 5,3 Buchli Flurin, Revierforstamt Andeer, Andeer; 5,3 Netzer Enrico, Forst- und Werkbetrieb Cazis, Cazis; 5,3 Solèr David, Gemeindebetriebe Bonaduz/Rhätzens, Bonaduz; 5,3 Pitsch Jachen Armon, Revier forestal da Val Müstair, Valchava.

Gärtner EBA/Garten- und Landschaftsbau: 5,4 Albin Ursin, Schutz Filisur, Filisur.

Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ: 5,4 Caduff Maurus, Paganini Plan AG Integral, Chur.

Geomatikerin EFZ/amtliche Vermessung: 5,5 Manatschal Sabina, Darnuzer Ingenieure AG, Davos Platz.

Gewebegestalterin EFZ: 5,3 Dörig Séverine, Dörig, Samedan.

Heizunginstallateur EFZ: 5,5 Louis Marco, Willi Haustechnik AG, Chur; 5,4 Meier Matthias, Spescha Haustechnik AG, Lenzerheide/Lai.

Hotel- und Gastrofachfrau: 5,3 Casty Madlaina, Gastgewerbliche Fachschule, Passugg-Araschgen; 5,3 Heuberger Simone Anna, Gastgewerbliche Fachschule, Passugg-Araschgen; 5,3 Saxer Sandra, Gastgewerbliche Fachschule, Passugg-Araschgen.

Hotelfachfrau EFZ: 5,3 Berni Jamina, Waldhotel National, Arosa; 5,3 Hemmi Nicole, Hotel Sport, Klosters; 5,3 Benz Angela, Hotel Schweizerhof, St. Moritz.

Informatiker EFZ/Generalistische Ausrüstung: 5,6 Hauser Fabian, Somedia Production, Chur; 5,3 Lippuner Jonas, Bündner Kantonschule, AhB, Chur; 5,3 Tanno Luca, Hamilton Bonaduz AG, Bonaduz.

Informatiker EFZ/Schwerpunkt Systemtechnik: 5,3 Senften Jodok, Würth ITensis AG, Chur.

Kaminfeger EFZ: 5,7 Margreth Armon, Rizzi Daniel, Brienz/Brinzauls.

Koch/Köchin EFZ: 5,6 Camenisch Michelle, Stiftung Scalottas Scharans, Scharans; 5,5 Alig Lucian, Regionalspital Surselva, Ilanz; 5,5 Flatscher Marcel Lukas, Suvretta House Hotel, St. Moritz; 5,5 Good Jacqueline, Einsatzpro-

gramm GastroKantine, Chur; 5,5 Haas Michael, AG Hotel Waldhaus, Sils/Segl Maria; 5,3 Fuster Thomas, AG Hotel Waldhaus, Sils/Segl Maria; 5,3 Schmed Sarah-Lea, LA VAL Hotel, Gastro AG, Breil/Brigels.

Konstrukteur EFZ: 5,5 Bühler Marco, Hamilton Bonaduz AG, Bonaduz; 5,4 Badertscher Curdin, Bizerba Busch AG, Trimmis.

Küchenangestellter EBA: 5,4 Berni Emanuel, Kloster der Dominikanerinnen, Ilanz.

Laborant/in EFZ/Chemie: 5,6 Huber Marius, EMS-CHEMIE AG, Domat/Ems; 5,3 Monterola Brenda, EMS-CHEMIE AG, Domat/Ems.

Landmaschinenmechaniker EFZ: 5,3 Bircher Christian Andrea, Robert Aebi AG, Landquart.

Maurer/in EFZ: 5,5 Manatschal Gian, Foffa Conrad AG, Müstair; 5,3 Schnoz Flavia, Berther Bau und Industrie AG, Disentis/Mustér.

Metallbauer EFZ/Metallbau: 5,4 Salis Sergio, Meuli Schlosserei und Metallbau AG, Sils/Segl Maria.

Pferdewartin EBA: 5,5 Scherer Jennifer Sarah, Förderverein Mensch und Tier, Chur.

Polybauer EFZ/Abdichten: 5,3 Furger Mirco, Köhle Bedachungen AG, Ilanz.

Polybauer EFZ/Sonnenschutz-Systeme: 5,3 Schweiger Dominique, Schenker Storen AG, Chur.

Polygraf EFZ/Medienproduktion: 5,3 Jörger Marco, AG Buchdruckerei Schiers, Schiers.

Polygrafin EFZ/Mediengestaltung: 5,3 Tuor Melanie, Spescha Luzzi, Ilanz.

Polymechaniker EFZ/Niveau E: 5,9 Joos Pirmin, login Berufsbildung AG, Landquart; 5,4 Ulber Tizian, Hamilton Bonaduz AG, Bonaduz.

Polymechaniker EFZ/Niveau G: 5,4 Brot Claudio, Hamilton Bonaduz AG, Bonaduz.

Restaurationsfachfrau EFZ: 5,4 Schamaun Melanie, Hänggi's Restaurant GmbH, Davos Platz.

Sanitärinstallateur EFZ: 5,4 Caduff Silvan, Caduff Haustechnik AG, Ilanz.

Schreiner (Möbel/Innenausbau): 5,3 Koller Patrik, Falegnamaria Salzgeber, La Punt-Chamues-ch.

Winzer EFZ: 5,3 Jauslin Adrian, Liesch Weine, Malans GR.

Zeichner EFZ/Fachrichtung Architektur: 5,5 Gauch Nando, Liesch Ott Architekten AG, Chur; 5,4 Jann Severin, Bearth + Deplazes, Chur; 5,4 Rebozzi Dejan, Fulvio Chiavi, St. Moritz; 5,3 Rüttimann Jonas Emanuel, Iseppi AG, Thusis.

Zeichner EFZ/Fachrichtung Ingenieurbau: Wasescha Orlando, Widmer Ingenieure AG, Chur.

Zimmermann: 5,4 Coray Clà, Coray Holzbau, Ruschein.

Für Leila ist Wurst nicht wurst

Leila Eugster, 24, aus Paspels, schloss ihre Lehre als Fleischfachfrau EFZ mit der hervorragenden Note 5,5 ab und qualifizierte sich damit direkt zur Teilnahme an den kurz bevorstehenden Berufs-Schweizer-Meisterschaften, den SwissSkills in Bern.

ml. Schweisstropfen glänzen auf ihrer Stirn, wenn Leila hochkonzentriert die edlen Stücke des selber geschlachteten Kalbes ausbeinelt. Die kritischen Blicke der beiden Prüfungsexperten bringen sie dabei nicht aus der Ruhe. Sie weiss, sie beherrscht ihr Metier. Jetzt geht es einzig darum, keine Flüchtigkeitsfehler zu machen und die Zeitvorgaben einzuhalten, denn Leilas Ambitionen sind hoch: «Ich habe bei meiner Erstausbildung eine 5,2 gemacht – diesmal möchte ich besser sein!»

Kein Widerspruch?

Leila liebt die Tiere über alles. Schon als kleines Mädchen wusste sie, dass sie beruflich mit Tieren arbeiten möchte. So lernte sie in ihrer Erstausbildung Landwirtin, gastierte während zwei Saisons als Pferdepflegerin beim Zirkus Knie und entschied sich danach für eine Zweitausbildung zur Fleischfachfrau EFZ mit Fachrichtung Gewinnung. Dies bedeutet, dass Leila die Tiere selber schlachtet und sie zerlegt. Doch wie kann eine zierliche junge Frau die Tiere lieben, sie hegen und pflegen und dann selber töten? «Darin liegt kein Widerspruch», versichert Leila: «Der Metzgerberuf ist kein brutaler Beruf, wir wollen den Tieren nicht weh tun!» Viel eher gehe es darum, ihnen



Orlando Strub analysiert zusammen mit seiner Lernenden das Resultat der Schlachtung.



Die Prüfungsexperten René Hassler und Sascha Fliri beurteilen die Schnittführung und die Sauberkeit der Knochen, während Leila Eugster auch während der Prüfung lächelt.

ein schönes, stressfreies Leben zu ermöglichen, sie würdig zu halten und am Schluss sanft zu töten. Aus dem Fleisch ein hochwertiges Produkt herzustellen mache sie stolz. «Ich habe jedenfalls grosse Freude an diesem Beruf und die körperliche Belastung ist längst nicht mehr so gross wie früher.»

Lehrbetrieb massgebend

Leila ist sich bewusst, dass sie bei Orlando Strub in Splügen den idealen Lehrplatz gefunden hat. Jeden Montag konnte sie im Genossenschafts-Schlachthof Andeer schlachten. An einem Tag pro Woche besuchte sie die Berufsschule in Chur und während der übrigen Zeit lernte sie im Lehrbetrieb das Wursten, Räuchern, Ausbeinen und Dressieren – eben alles, was in einer Metzgerei anfällt. Ob sie ihrem Lehrmeister denn nie ein edles Stück falsch zerschnitten oder eine Wurstserie versalzen habe? «Doch», meint Leila, «ich habe schon ab und zu einen Fehler gemacht, doch er ist deswegen nie laut geworden, sondern hat mir gezeigt, worauf ich beim nächsten Mal achten muss.»

Orlando Strub ist voll des Lobes. Er habe Leila dank der guten Zusammenarbeit mit dem Schlachthof Andeer eine vielseitige Lehre ermöglichen können. Für die Fachrichtung Gewinnung gebe es nämlich nur wenige Lehrplätze. Die Auflagen für das Schlachten seien enorm hoch. «Ein Kleinbetrieb kann diese Investitionen kaum stemmen», so Strub und sieht darin mit einem Grund, weshalb immer mehr Metzgereien schliessen. Der Metzgermeister, der



sich mit seiner Spezialitäten-Metzg in Splügen einen Namen geschaffen hat, sieht für die Fleischfachbranche trotz Fachkräftemangel und Verlagerung zu den Grossverteilern nicht ganz so schwarz: «Jene Kleinen, die innovativ sind und sich flexibel den Marktbedürfnissen anpassen können, haben gute Chancen.» Orlando Strub hofft auch, dass sich die Konsumenten vermehrt mit der Herkunft und der Qualität des Fleisches auseinandersetzen.

Leilas Zukunft sieht vielversprechend aus und ihr Wunsch, selbstständig zu werden, ist realistisch. Zusammen mit ihrem Freund, der ebenfalls Fleischfachmann gelernt hat, wird sie dieses Ziel verfolgen. Das Handwerk kennt sie, den nötigen Ehrgeiz hat sie – und ihr kräftiger Händedruck hinterlässt keine Zweifel an ihrer Entschlossenheit.

Orlando Strub zur Motivation als Ausbilder:

«Fehlende Fachkräfte bereiten unserer Branche Kopfzerbrechen. Ich bilde aus, um den Berufsnachwuchs zu fördern und um etwas für ein besseres Berufsbild zu tun. Jugendliche, insbesondere auch solche mit einem guten Schulzeugnis, haben mit diesem vielseitigen Beruf eine gute Existenzchance. Diese Erkenntnis in den Köpfen von Lehrpersonen und Beratern würde unsere Branche unterstützen.»



Nachwuchs mit Köpfchen

Menschen treiben Neues voran – mit Ideen, Erkenntnissen und Wissen. Motivierte Lernende sind ein Gewinn für jeden Betrieb, eine solide Ausbildung ist ein Garant für qualifizierten Berufsnachwuchs. Die Berufsmaturität ist ein Weg dazu.

Mi. Das duale Bildungssystem, wie es heute in der Schweiz besteht, ist einzigartig. Die Kombination aus Lehre und praktischer Ausbildung im Betrieb ist von unschätzbarem Wert und geniesst auch im Ausland grosse Anerkennung. Wird diese Ausbildung mit einer Berufsmaturität ergänzt, stehen die Türen für eine weiterführende Bildung bis hin zur Hochschule offen. Dieser Weg ist eine Alternative zur gymnasialen Maturität und besitzt im Wettbewerb um zu besetzende Stellen einen klaren Vorteil: die Nähe zur Praxis.

Die Herausforderungen

Die Aufgaben, vor die unsere Jugendlichen in der Schule übers Berufsleben bis hin zur lebenslangen Weiterbildung gestellt sind, werden nicht einfacher. Aber auch die Betriebe stehen vor anspruchsvollen Herausforderungen. Es ist in den letzten Jahren schwieriger geworden, motivierte und qualifizierte Lernende zu finden. Ein Grund dafür ist die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur. Die Tatsache, dass es aufgrund des Geburtenrückgangs im Vergleich zu früher deutlich weniger Jugendliche gibt, ist auch in der Berufsbildung spürbar – die Auswahl an fähigen Lernenden ist kleiner geworden. Aber auch der Trend, der sich in vielen Köpfen der Gesellschaft festgesetzt hat, dass der Weg über eine gymnasiale Matura der einzig richtige ist, eine Berufslehre allenfalls eine sekundäre Alternative, erschwert die Besetzung von Lehrstellen mit geeigneten und motivierten jungen Menschen. Wenn anspruchsvolle Lehrstellen nicht mehr besetzt werden können, werden diese längerfristig verschwinden, was zu einer Schwächung der Berufsbildung führt. Hinzu kommt, dass eine Abwanderung, ein sogenannter Brain-

drain, von gut ausgebildeten Berufsleuten in aufstrebende oder erfolgsversprechende Regionen wie beispielsweise ins Rheintal oder in den Raum Zürich stattfindet. Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften in den kleinen und mittleren Unternehmen im Kanton Graubünden besteht jedoch mehr denn je – nur: woher nehmen?

Die Chance

Was oft in den Hintergrund rückt, ist, dass auch eine Berufslehre hellen Köpfen einen erfolgreichen Weg mit vielen weiterführenden Möglichkeiten bietet. Die bewährten Berufsmaturitätsschulen im Kanton Graubünden bieten mit der Berufsmaturität eine hervorragende Basis, um sowohl die Jugendlichen gezielt zu fördern, als auch den Betrieben und damit verbundenen Wirtschaftszweigen qualifizierten Nachwuchs zu generieren. Sie richten den Fokus auf Jugendliche mit hohem Leistungspotenzial in kognitiver und/oder praktischer Hinsicht. Die neuen Lehrgänge sind das Bildungsangebot für Leistungsstarke in der Berufsbildung (s. Kasten rechts). Sie ergänzen das praktische Berufswissen mit einer erweiterten Allgemeinbildung und ermöglichen damit attraktive Karrierewege. Die Berufsmaturität ist ein begehrter, eidgenössisch anerkannter Abschluss, der lehrbegleitend (BM1) oder nach der Lehre (BM2) absolviert werden kann. Lehrbegleitend ergänzt er die drei- oder vierjährige Berufslehre mit einer erweiterten Allgemeinbildung. Die Jugendlichen besuchen dabei – je nach Lehrberuf und -jahr – einen halben bis einen ganzen Tag zusätzlich die Berufsmaturitätsschule. Voraussetzung bilden das Einverständnis des Lehrbetriebs



«Handwerk hat goldenen Boden.»
(Deutsches Sprichwort) – (Bild: zVg)

und das Bestehen einer Aufnahmeprüfung bzw. eines Aufnahmeverfahrens. Was die BM2 betrifft, existieren je nach Schule verschiedene Modelle. In der Regel handelt es sich um einen einjährigen oder zweijährigen Ausbildungslehrgang, der nach der Lehre in Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert werden kann.

Die Vorteile

Es ist von grosser Bedeutung, die jugendlichen Schulabgängerinnen und -abgänger beruflich optimal zu fördern, um auf diese Weise das Potenzial und das Know-how der jeweiligen Berufsbranche in der Region zu behalten, einen qualifizierten Nachwuchs zu generieren – und damit nicht zuletzt

Berufsmaturitätsschulen im Kanton Graubünden

Berufsfachschule Davos (www.berufsschuledavos.ch)

Bildungszentrum Gesundheit und Soziales, Chur (www.bgs-chur.ch)

Bildungszentrum Surselva, Ilanz (www.bzs-surselva.ch)

Gewerbliche Berufsschule Chur (www.gbchur.ch)

Kaufmännische Berufsschule Oberengadin, Samedan (www.berufsschule-samedan.ch)

Wirtschaftsschule KV, Chur (www.wskvchur.ch)

auch den eigenen Wirtschaftszweig zu stärken. Die jungen Fachkräfte nehmen Trends innerhalb der Branche auf diese Weise rasch auf und bringen diese in den Betrieb ein, sie ergänzen mit ihren Fragen und unkonventionellen Ideen das Arbeitsteam, sie sind ein Garant für einen qualifizierten Berufsnachwuchs.

Der Aufwand während der Ausbildung einer Berufsmaturandin oder eines Berufsmaturanden ist für den Betrieb möglicherweise höher als während einer beruflichen Grundausbildung. In Anbetracht der Früchte, die anschliessend geerntet werden können, ist die Berufsmaturität – ob lehr- oder berufsbegleitend – ein Gewinn für alle.

Schwerpunkte statt starre Lehrpläne

Im Sommer 2015 starteten die ersten Bildungsgänge nach der neuen Berufsmaturitätsverordnung (BMV). Zentrale Punkte sind eine grössere Flexibilität und Durchlässigkeit der Angebote.

Die fünf Ausrichtungen der neuen Berufsmaturität sind:

- Technik, Architektur, Life Sciences
- Wirtschaft und Dienstleistungen
- Gesundheit und Soziales
- Gestaltung und Kunst
- Natur, Landschaft und Lebensmittel

Die BM1 (lehrbegleitend) setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung voraus, für die BM2 (Vollzeitlehrgang oder berufsbegleitend nach der Lehre) finden Eignungsprüfungen statt.

Weitere Informationen und Unterstützung bietet das Berufsinformationszentrum BIZ.

Die Adressen des BIZ finden sich unter: www.berufsbildung.gr.ch > über uns > Standorte > Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (E-Mail: biz@afb.gr.ch).

Praxiserfahrung eines Ausbildners

Jörg Zimmermann (s. Bild) von der Zimmermann AG, Domat/Ems, bildet seit Jahren Motorgerätemechaniker EFZ aus. Sein Betrieb ermöglicht es Lernenden, die **lehrbegleitende Berufsmaturität (BM1)** zu absolvieren. Der Betrieb für Verkauf-, Reparatur- und Servicearbeiten an Motorgeräten, Kommunal- und Golfmaschinen feiert dieses Jahr das 44-Jahr-Jubiläum. Das Sortiment umfasst Geräte für Arbeiten ums Haus. Zum Kundenkreis gehören auch Gemeinden, Golfplätze und Reinigungsfirmen.



Das «Bündner Gewerbe» stellte ihm einige Fragen:

Was ist Ihre Motivation, den Lernenden die Berufsmaturität zu ermöglichen?

Gut ausgebildetes Personal ist mir ein Anliegen. Deshalb möchte auch ich in meinem Betrieb einen Beitrag dazu leisten. Die Anforderungen steigen auch in unserem Beruf stetig.

Die Jugendlichen besuchen zusätzlich einen Tag pro Woche die Berufsmaturitätsschule. Wie wirkt sich das auf den Betrieb aus?

Es kann für den Lernenden im Betrieb durchaus etwas schwieriger sein. Z.B. kann ich ihm dann grössere Arbeiten, die über mehrere Tage dauern, schlechter zu teilen. Umso mehr muss er sich im Fachunterricht anstrengen, da er im Betrieb weniger Zeit zur Verfügung hat, praxisorientiert zu arbeiten.

Welche Impulse können von jungen Berufsmaturanden in den Betrieb zurückfliessen?

Es hängt stark vom Interesse der einzelnen Lernenden ab. Grundsätzlich können sie viel vom Erlernten aus der Schule sowie die Erfahrungen der Mitschüler aus anderen Berufen einfließen lassen. Ihre Ideen und Impulse setzen im Betrieb oftmals Veränderungsprozesse in Gang.

Qualifizierter Berufsnachwuchs wird immer mehr zum Thema. Wie können KMU-Betriebe dieser Problematik Vorschub leisten?

Gewerbebetriebe müssen sich auch anstrengen, dass dies zum Thema wird. Ich denke da an Informationen in der Schule oder Elternabende. (Die Lehrpersonen sollten nicht bestrebt sein, möglichst viele Jugendliche an die Kantonsschule zu schicken.) Die Medien sollten ebenfalls

mehr darüber berichten, damit sich die Leute bewusst werden, dass die handwerklichen Berufe einen höheren Stellenwert verdient haben. Denn ohne Handwerker und Handwerkerinnen läuft gar nichts!

Sind denn handwerkliche Berufe noch gefragt?

Ja, in Zukunft wird dieses Bewusstsein mehr und mehr zunehmen. Wer repariert sonst das Auto, wer backt das Brot, wer baut unsere Häuser? Zudem verdient ein Lernender bereits während der Lehre und später bieten sich mit entsprechender Weiterbildung gute Verdienstmöglichkeiten. Hier noch ein Praxisbeispiel: Wir konnten zwei Jahre die Stelle eines Mechanikers nicht besetzen. Hingegen auf die ausgeschriebene Stelle als kaufm. Angestellte meldeten sich 140 Personen. Hier gilt es ein Gleichgewicht zu schaffen.



Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Abdichtungstechnik

csi bau ag
Riedlöserstrasse 4, 7302 Landquart
Tel. 081 322 71 72
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG
Architektur – Planung – Beratung
Commercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 257 19 00
info@architektsuter.ch
www.architektsuter.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG
Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
Fax 081 253 16 80
bau@censi.ch, www.censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG
7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

Kunfermann Bodenbeläge AG
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.kunfermannbodenbelaege.ch

Kümpfis Böden
Juchserweg 8, 7000 Chur
Tel. 081 353 70 60
www.kuempfis-boeden.ch

Diverses

Adlatus – Region Südostschweiz
Netzwerk von Führungskräften.
Kaum ein Problem, für das wir Ihnen keinen Fachmann zur Verfügung stellen können.
Kontakt: temperli@adlatus.ch
www.adlatus.ch

Elektronikdienstleistungen

Hengartner Elektronik AG
Entwicklung Hard- & Software
Bauteilbeschaffung
Elektronikfertigung
Prüfgerätebau
Tel. 081 257 00 57
www.hengartner.ch

Elektroanlagen und Telematik

Alpiq InTec Ost AG
Elektro, IT & TelCom, Sicherheitsanlagen und Gebäudeautomation
Ringstrasse 26, 7000 Chur

Tel. 081 286 99 99
Fax 081 286 99 90
Weitere Standorte in der Region:
Arosa, Buchs (SG), Davos, Domat/Ems, Ilanz, Landquart, Sargans (SG), St. Moritz, Vaduz (FL), Untervaz.
Wir verstehen Gebäude.
www.alpiq-intec.ch

Elektro Meier Chur AG
Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
info@meier-chur.ch

Schönholzer AG
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch
Weitere Standorte: Flims und Lenz

Eventtechnik

Brasser AG light & sound
Kantonsstrasse 138, 7205 Zizers
Tel. 081 322 99 00
info@brasser.ch, www.brasser.ch
Veranstaltungstechnik für Ihren Auftritt

Geschenke

Membrini-Kristall
Untere Gasse 26, 7000 Chur
www.membrini.ch
Ein Stein ist ein Stück Ewigkeit!

Haustechnik

Alpiq InTec Ost AG
Heizung, Lüftung, Kälte, Klima, Sanitär, Service, gew. Kälte
Ringstrasse 26, 7000 Chur
Tel. 081 286 99 99
Fax 081 286 99 90
Weitere Standorte in der Region:
Arosa, Buchs (SG), Davos, Ilanz, Landquart, Sargans (SG), St. Moritz, Vaduz (FL).
Wir verstehen Gebäude.
www.alpiq-intec.ch

Caduff Haustechnik AG
Heizung–Lüftung–Sanitär–Elektro–Planungen – 24-Std.-Service
Ilanz, Obersaxen, Vattiz
Tel. 081 925 26 27
Fax 081 925 26 29
www.caduff-haustechnik.ch

G. Brunner Haustechnik AG
Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Willi Haustechnik AG
Chur, Bonaduz, Flims
Heizung – Sanitär – Lüftung –

Kälte – Fotovoltaik – Elektro – 24-Std.-Pikett
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
Fax 081 286 99 45
www.willihaustechnik.ch

Holzprodukte

ALBULA – HOLZPRODUKTE
Pflanzengefässe/Gartenmöbel
Klein-Holzbauten, Zäune, Leitern
7477 Filisur
Tel. 081 404 11 16
Fax 081 404 18 73
www.albula-holzprodukte.ch
info@albula-holzprodukte.ch

Immobilien

Sulser Immobilien
Beratung, Bewertung, Verkauf
Riedstrasse 17, 7015 Tamins
Tel. 078 774 87 63
www.sulser-immobilien.ch

Informatik

AlphaCom Computertechnik GmbH
Via Navinal 17A
7013 Domat/Ems
Tel. 081 630 30 15
www.alphacom.ch
Ihr Partner für IT-Lösungen aus einer Hand!

ALSOFT Informatik AG
IT-Generalunternehmen
Domleschgerstrasse 82
7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Netzwerke, Security, Support, Cloud, Virtualisierung, VoIP

Klarsoft AG
Wiesentalstrasse 135, 7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
info@klarsoft.ch
www.klarsoft.ch
Sage Competence Center, Software für Buchhaltung, Leistungserfassung und Steuerdeklaration

CalandaComp GmbH
Bahnhofstrasse 1
7302 Landquart
Tel. 081 330 85 25
www.calandacomp.ch

Stellenvermittler

Jobs Grischun GmbH
Technik und Handwerk
Steinbruchstrasse 16, 7000 Chur
www.jobsgrischun.ch

Malergeschäft

Maler Lütscher AG
Deutsche Strasse 35, 7000 Chur
Tel. 081 354 90 50
info@maler-luetscher.ch
www.maler-luetscher.ch
ERFAHRUNG – QUALITÄT – GARANTIE

colorado application ag
Grossbruggerweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 284 08 00
info@colorado.ag, www.colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Transporte

Calanda Transport AG, Chur
Muldenservice • 2-/4-Achs-Kipper
Front-/Heckkran • Schwertransporte
Pulvermühlestrasse 64, 7000 Chur
Tel. 081 284 27 27
info@caviezel-transport.ch
www.caviezel-gruppe.ch

Gebr. Kuoni Transport AG
Via Zups 2, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 286 30 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national präsent

Guyan AG Schiers
Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industrie, 7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 29 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Willy Niederer Transporte AG
Mulden- und Spezialtransporte
Kipper- und Krantransporte
Rheinstrasse 219, 7000 Chur
Tel. 081 286 34 56
Fax 081 286 34 38
www.niederertransporte.ch

Vending + Office

Dallmayr Vending + Office
Rossbodenstrasse 21
7000 Chur
Tel. 081 284 22 48
gr@dallmayr.ch

Werbetechnik/Grafik/Webdesign

colorado application ag
Ringstrasse 37, 7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
www.colorado.ag
werbetechnik@colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressaten aus Gewerbe,

Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle vier Ausgaben CHF 35.– (bei fünf Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.–) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:

Bitte per Fax 081 257 03 24 retournieren oder anrufen unter Telefon 081 257 03 23. Danke.

FIUTSCHER-Perspektiven

In wenigen Wochen öffnet die Bündner Berufsausstellung FIUTSCHER in der Stadthalle Chur ihre Tore. Gegen 80 Aussteller laden erneut ein, die Vielfalt der Berufe und Weiterbildungen in unserem Kanton zu erleben. Ein Berufsfest, zu dem Jung und Alt eingeladen ist.

ml. Es ist das übergeordnete Ziel aller Beteiligten, den Berufsnachwuchs sicherzustellen, die Jugendlichen auf ihrem anspruchsvollen Weg bei der Berufsentscheidung zu begleiten und ihnen die Möglichkeiten aufzuzeigen.

Es muss passen

Der Erfolg lässt sich jedoch nicht alleine an der Vielzahl abgeschlossener Lehrverträge

messen. Erst wenn den Lehrbetrieben wissbegierige Jugendliche und umgekehrt den Lernenden motivierende Ausbilder zur Seite stehen, gewinnen beide. Damit diese Puzzleteile ineinander passen, muss im Vorfeld sorgfältig ausgelotet werden, wo die Begeisterung und die Neigung der Jugendlichen optimal zum Tragen kommt – FIUTSCHER bietet dafür die ideale Plattform.

Bewährtes und Neues

Branchenverbände, Institutionen, Kanton und Sponsoren ziehen erneut mit dem Bündner Gewerbeverband am gleichen Strick. Optimiert werden die Standanordnung und die Standbeschriftung. Der Samstag wird zum «Tag der Berufsbildung»

mit geladenen Gästen. Geplant ist an diesem Tag auch die Ehrung der erfolgreichen Bündner Teilnehmenden von SwissSkills 2014. Damit das weiterbildungsinteressierte Publikum gezieltere Informationen zu den Angeboten erhält, wird der Sonntag zum «Tag der Weiterbildung» mit Fachreferaten und speziellem Programm.

Der wirtschaftliche Erfolg wird von nichts stärker abhängen als von genügend gut ausgebildeten Fachkräften – FIUTSCHER bietet deshalb schon heute Perspektiven für morgen.



Anzeige

R | R | T | Treuhand & Revisionsgesellschaft

MIT ENGAGEMENT UND ERFAHRUNG

Mitglied der Treuhand-Kammer

Treuhand
Unternehmensberatung
Revision | Wirtschaftsprüfung
Steuer- und Rechtsberatung
Liegenschaftsverwaltung

RRT AG | Poststrasse 22 | CH 7002 Chur | Tel. +41 (0)81 258 46 46 | www.rrt.ch | info@rrt.ch





lista office **LO**

Sie wünschen eine Büroeinrichtung, die durch Design, Funktionalität und herausragende Qualität besticht. Und einen Partner, der Ihnen umfassende Dienstleistungen bietet und Sie von der Planung und Beratung bis zum Service kompetent und persönlich betreut.

Entdecken Sie die Welt von Lista Office LO in unserem Showroom.

EUGENIO FÜRS BÜRO AG
Kasernenstrasse 97, 7007 Chur
Telefon 081 257 06 16, www.eugenio.ch

EUGENIO
fürs Büro AG

ibW

Höhere Fachschule
Südostschweiz

Meine Schule. Meine Zukunft.

«So macht Weiterbildung Spass!»

ibW Höhere Fachschule Südostschweiz | Gürtelstrasse 48 | Gleis d | 7001 Chur | Telefon 081 286 62 62 | www.ibw.ch



FELIX
CAFLISCH
GMBH

OFENBAU | CHEMINEEBAU | KAMINBAU | NATURSTEINARBEITEN

7016 TRIN-MULIN

T 081 635 20 10 | M 079 437 46 37 | F 081 635 20 11

INFO@FELIXCAFLISCH.CH | WWW.FELIXCAFLISCH.CH



ZENTRALWÄSCHEREI
Chur

WILLKOMMEN BEI DEN PROFIS FÜR TEXTILIEN

- Textile Vollversorgung mit Pflegeservice für Eigen-, Miet- und Berufswäsche

Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch

«Bin immer noch begeistert von meinem Beruf...»

« Nach meiner Lehre zum Sanitärzeichner habe ich nach einem kurzen Arbeitsunterbruch mit Rekruten- und Unteroffizierschule das Planungsbüro meines Vaters übernommen. Um meinen beruflichen Horizont zu erweitern, habe ich mich für eine berufsbegleitende Weiterbildung entschieden. Diese habe ich dann an der baugewerblichen Berufsschule in Zürich



Kurzbiografie von Roger Galliard

Person:

- Geboren am 3. Oktober 1970 in Chur
- Aufgewachsen in Untervaz
- Wohnhaft in Chur
- Verheiratet mit Daniela
Tochter Malin und Sohn Noah

Beruflicher Werdegang:

- Primarschule und Sekundarschule in Untervaz
- Lehre als Sanitärinstallateur
- Zusatzlehre als Sanitärzeichner
- Übernahme des elterlichen Betriebes (Planungsbüro für Haustechnik)
- Weiterbildung zum Techniker HF Fachrichtung Sanitär
- Weiterbildung in Heizungs- und Lüftungstechnik
- Executive MBA – General Management

Sonstige Aktivitäten:

- Familie
- Sport
- Parteilos



«Kantonalvorstandsmitglieder im Selbstporträt»

Der Präsident und der Direktor haben beim Bündner Gewerbeverband nicht das alleinige Sagen. Im Gegenteil: Sie haben ihre Entscheide danach auszurichten, was ihnen die insgesamt 33 Vertreter der einzelnen Branchenverbände und lokalen Handels- und Gewerbevereine, die sogenannten Kantonalvorstandsmitglieder, in Auftrag geben. Gemäss Statuten sind sie für die gewerbepolitischen Fragen zuständig, prägen mithin die strategische Führung. Grund genug, die einzelnen Kantonalvorstandsmitglieder näher kennenzulernen.

absolviert. Dies war eine sicherlich anstrengende, aber auch sehr lehrreiche Zeit.

Noch immer bin ich begeistert von meinem Beruf und meinen Aufgaben als Haustechnikplaner. Es ist immer wieder eine Herausforderung für die verschiedensten Projekte die richtige Lösung zu finden. Ich finde, dass vor allem in unserer Fachrichtung in den letzten Jahren sehr viel bewegt wurde. Die Technik wird immer komplexer und die Möglichkeiten sind schier grenzenlos. Auch das Thema Energie begleitet uns

ständig und wird uns auch in Zukunft immer wieder vor neue Herausforderungen stellen. So bin ich mir sicher, dass unsere Aufgaben auch immer anspruchsvoller werden.

Oftmals ist der Kopf noch am Abend voll von den Projekten und es fällt schwer, abzuschalten. Doch dann erwartet mich zu Hause die Familie und die Kinder schaffen es im Nu, mich auf andere Gedanken zu bringen. Sie sind mein bester Ausgleich. »





- ▶ Hardware ▶ Software ▶ Netzwerke ▶ Security ▶ Support
- ▶ Cloud ▶ Virtualisierung ▶ VoIP



ALSOFT Informatik AG
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

ALSOFT Informatik AG 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch



**KMU bilden die Schweizer Wirtschaft...
...wir bilden Schweizer KMU**

Haben Sie bereits erste Führungserfahrung und grosse Pläne für die Zukunft? Dann bilden Sie sich weiter zum/-r **Fachmann/-frau Unternehmensführung KMU mit eidg. Fachausweis**

Die nächsten Lehrgänge starten im Oktober 2014. Besuchen Sie einen unserer Informationsanlässe.



Mehr Infos unter: www.siu.ch oder Tel. 044 515 72 72



Swisscom Cloud

Und Ihre Daten bleiben in der Schweiz.

Individuelle Beratung für alle KMU im Bündnerland.



Manuel Deriaz
Area Manager Graubünden
Manuel.Deriaz@swisscom.com



Jasmin Hartweger
KMU Beraterin
Jasmin.Hartweger1@swisscom.com



Swisscom KMU
0800 055 055
www.swisscom.ch/kmu

Formen und Schönheit um jeden Preis?

Am 21. Oktober starten die neuen Lehrgänge für die KMU-Geschäftsfrau und solche, die es werden möchten. Sie bieten die Möglichkeit, mit wenig Zeitaufwand Sicherheit im administrativen Bereich eines KMUs zu erlangen. Mit der diesjährigen KMU-Frauentagung stellt sich der BGV dem gewagten, aber aktuellen Thema der plastischen Chirurgie und beleuchtet Möglichkeiten und Grenzen.

ml. Es sind mehrere Hundert Gewerbefrauen und Unternehmerinnen, die seit 1996 den BGV-Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau besucht haben. Bis heute zeigt sich, dass dieser Kurs ein echtes Bedürfnis abdeckt. Die Teilnehmerinnen schätzen den prüfungsfreien Unterricht. Auch ist für viele Damen der Zeitaspekt ein gewichtiger Punkt. Ein Nachmittag pro Woche lässt sich für viele Teilnehmerinnen im Geschäft und mit der Familie arrangieren. Der Kurs beinhaltet Fächer mit harten Zahlen und Fakten (Steuern, Finanzbuchhaltung etc.), aber auch solche, welche die Sozialkompetenz fördern. Ein viel geäussertes Pluspunkt an dieser Weiterbildung ist die Tat-



Das Auftaktseminar-Wochenende des Lehrgangs für die KMU-Geschäftsfrau bietet den Teilnehmerinnen jeweils die Möglichkeit, sich einerseits kennenzulernen und andererseits – mit Hilfe einer professionellen Trainerin – eine persönliche Standortbestimmung vorzunehmen.

sache, dass er Frauen aus verschiedensten Branchen und Regionen zusammenführt,

was einen enorm wertvollen Austausch ermöglicht.

Vorschau auf die KMU-Frauentagung Graubünden vom Freitag, 24. Oktober 2014

«Gefährlich anziehende Formen» lautet die Einladung zur diesjährigen KMU-Frauentagung und deutet schon im Titel an, dass es um Chancen und gleichzeitig auch um Risiken geht. Das Thema handelt im Hauptreferat von den Möglichkeiten und Grenzen der plastischen, wiederherstellenden und ästhetischen Chirurgie. Eine Fachärztin aus Chur nimmt Stellung zu Fragen der Teilnehmerinnen betreffend die ästhetischen, vor allem aber auch krankheitsbedingten Eingriffe. Beleuchtet wird sodann die Frage, ob Schönheit jeden Preis wert ist.



Das «Goldene Ei» in Davos ist Tagungsort der diesjährigen KMU-Frauentagung Graubünden.

Eine grosse Medienpräsenz und eine ebenso polarisierende Form von Strahlkraft hat das «Goldene Ei» von Davos. Die Teilnehmerinnen werden ins Innere des

Hotels InterContinental eintauchen und sich ohne Vorurteile ein eigenes Bild verschiedenster Räume und logistischer Abläufe verschaffen. Der Hauch von Luxus bildet einen unübersehbaren Kontrast zur Tagungslokalität im Kloster Disentis vom letzten Jahr. Der BGV zeigt damit auf, wie vielseitig auf Themen der heutigen Gesellschaft eingegangen wird. Und freut sich über die Offenheit und das Interesse der zahlreichen Teilnehmerinnen.

Auskünfte zu den Weiterbildungen und zur KMU-Frauentagung erhalten Sie unter Tel. 081 257 03 23 (Monika Losa) oder www.kgv-gr.ch

(Tagungsflyer in der Beilage)



Bis CHF 6'310.– Preisvorteil



GRISCHA EDITION

Ab
CHF 28'690.–



DER MOKKA 4x4

EXKLUSIVE GRISCHA EDITION

Preisbeispiel: Opel Mokka 4x4, 1.4 T mit Start/Stop, 1364 cm³, 103 kW (140 PS), 5 Türen, 6-Gang manuell, Basispreis CHF 31'400.–, Zusatzausstattung im Wert von CHF 3'600.–, Kundenvorteil inkl. Eintauschprämie bis CHF 6'310.–.

Abb: Opel Mokka Enjoy 4x4, 1.4 T mit Start/Stop, 1364 cm³, 103 kW (140 PS), 5 Türen, 6-Gang manuell. 149 g/km CO₂-Ausstoss, Verbrauch gesamt 6,4 l/100 km, Energieeffizienzklasse E. Ø CO₂-Ausstoss aller verkauften Neuwagen in CH = 148 g/km.



opel.ch

Wir leben Autos.

Nur bei folgenden Opel Partnern:



Ihr Fachmann
seit 1924.

Emil Frey AG Dosch Garagen

Chur - Landquart - Thuisis - St. Moritz
www.doschgaragen.ch

TKF



Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil sie bei uns speziell auf KMU zugeschnittene, individuelle Vorsorgelösungen erhalten oder weil wir als unabhängige Genossenschaft nur zum Vorteil unserer Mitglieder wirtschaften. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf asga.ch oder rufen Sie an: 081 252 57 57. Ganz einfach.

Peter Lehmann, Mitinhaber Josef Lehmann Holzbau AG

«Weil ich Verantwortung für die Zukunft unserer Mitarbeiter trage.»

Einfach ASGA
pensionskasse

Qualifiziertes Personal ist Gold wert

Der permanente Wandel im Markt erfordert von Männern und Frauen in führenden Positionen grosse Anpassungsfähigkeit. Weiterbildung in irgendeiner Form ist daher für die meisten ein Muss. Der BGV bietet verschiedene Möglichkeiten an.

ml. «Das Hauptkriterium ist die fehlende Zeit», hört man immer wieder von Teilnehmern an Seminaren und Kursen. Doch gerade diese Hürde muss genommen werden,



um sich von Zeit zu Zeit mit dem eigenen Tun und (Unter-)Lassen im Betrieb auseinanderzusetzen.

Im Seminar «Mitarbeitende fördern und führen» konnte Urs Cadruvi auf wesentliche Punkte der Personalführung eingehen. Der Generalsekretär der Lia Rumantscha in Chur beteuerte, dass Kommunikation den wichtigsten Aspekt für Führungskräfte darstelle. «Der Führungsstil muss fair, aber klar sein – bibäbeln bringt gar nichts», sagt Cadruvi aus eigener Erfahrung. Es gelte bei Personalproblemen immer auch achtsam zu sein, als Chef nicht selber in die Opferrolle zu fallen. Grossen Wert legt Cadruvi zudem auf die Personalförderung und Übertragung von Verantwortung. Mitarbeitende, von denen selbstständiges Denken und Handeln gefordert werde, identifizieren sich leichter mit dem Betrieb. «Die richtigen Leute am richtigen Ort einsetzen ist Gold wert» –



doch was banal und einfach tönt, ist im Alltag nicht selten eine Knacknuss.

Das nächste BGV-Abendseminar am Montag, 17. November 2014:

Start-up: Firmengründung oder Geschäftsübernahme

Anmeldungen und Infos unter:
www.kgv-gr.ch / Tel. 081 257 03 23

Praxisorientierte Weiterbildung für Führungskräfte von morgen im Handwerk und Gewerbe



Die Berufsprüfung Fachmann/-frau Unternehmensführung KMU mit eidg. Fachausweis wurde speziell für Mitarbeitende von Schweizer KMU entwickelt. Zwei Drittel aller Arbeitsplätze in der Schweiz werden von Klein- und mittelgrossen Unternehmen (KMU) gestellt. Im Kanton Graubünden gehören über 90% aller Unternehmen in die Kategorie KMU. Diese KMU zeichnen sich im internationalen Vergleich durch eine überdurchschnittlich hohe Produktivität und Innovationskraft aus. Um diese Wettbewerbsvorteile wahren zu können, ist die laufende Verbesserung von Wissen, Qualifikationen und Kompetenzen von strategisch zentraler Bedeutung. Anders als viele

betriebswirtschaftliche Weiterbildungen an Hochschulen, die sich an Mitarbeitende von internationalen Konzernen richten, weist der Lehrgang Fachleute Unternehmensführung KMU einen hohen Praxisbezug auf und berücksichtigt die spezifischen Gegebenheiten von Firmen des Schweizer Handwerks und Gewerbes. Der Lehrgang beinhaltet sieben Module, die alle wichtigen Handlungskompetenzen für eine erfolgreiche Unternehmensführung enthalten. Das Schweizerische Institut für Unternehmenschulung (SIU) führt diesen branchenneutralen Lehrgang jeweils im Oktober und April an verschiedenen Standorten in der Schweiz durch. In Chur beginnt

der nächste Lehrgang am 9. Oktober 2014. Informationen erhalten Sie auf der Website www.siu.ch oder am Informationsanlass vom 15. September 2014 in Chur.



SIU-Weiterbildungen: «Dem Erfolg verpflichtet». (Bild zVg)





Corsin Rauch
zukunftsorientierter Metallbauer

Ihre Pläne. Unsere KMU-Kompetenz.

Bündner und die GKB teilen sich die Innovationsfreude.

Bündner KMU machen Graubünden stark. Darum setzen wir uns mit Leidenschaft und grossem Fachwissen für die Unternehmen unseres Kantons ein. Von der Gründung bis zur Nachfolgeplanung. Stärken Sie Ihr Unternehmen mit dem Know-how und dem Weitblick einer Partnerin, die Sie ganzheitlich berät und Sie auf Ihrem Weg zum Erfolg engagiert begleitet. Die GKB freut sich auf Ihre unternehmerischen Ziele und Herausforderungen.

KV tagt im Weinhaus Cottinelli

Ein bepacktes Programm hatten die Mitglieder des Kantonalvorstandes (KV) zu



bewältigen, als sie an ihrer ordentlichen Sommerlandsitzung in Malans tagten. Neben dem Grossprojekt FIUTSCHER und den SwisSkills in Bern wurden die eidgenössischen und kantonalen Abstimmungsvorlagen thematisiert, die jeweils von profilierten Kennern der Materie erläutert wurden. Als sehr geeignet erwies sich die Tagungsortslokalität. Das Weinhaus Cottinelli verfügt über eine gute Infrastruktur für Sitzungen. Und im neu eingerichteten Barrique-Keller liess es sich der Geschäftsführer Hansruedi Guntli (siehe Bild links) nicht nehmen, den Gewerblern per-



sönlich eine Auswahl auserlesener Hausweine zu präsentieren.

Am 19. September besucht der Bündner Gewerbeverband mit einer Delegation die Berufs-Schweizer-Meisterschaften SwisSkills in Bern. Verbandsorgane und -mitglieder wollen die Bündner Teilnehmenden anfeuern und ihnen zeigen, wie stolz alle auf sie sind!

Diese jungen Leute aus Graubünden haben sich für die Teilnahme in Bern qualifiziert (die Liste ist nicht komplett, da noch nicht alle Selektionen abgeschlossen sind):



Bersorger Jann, Ofenbauer EFZ, Küblis, Thöny und Thöny GMBH

Eden Leon, Strassen-transportfachmann EFZ, Chur, Traveco Transporte AG, Landquart (kein Bild)



Koller Janique, Bäcker-Konditor-Confiseur EFZ – Konditorei-Confiserie, Savognin, Confiserie Schneider's Davos



Bruhin Remo, Automatiker EFZ, Malans, HAMILTON Bonaduz AG



Eugster Leila, Fleischfachfrau EFZ, Paspels, Spezialitäten Metz, Splügen



Koller Patrik, Schreiner EFZ, La Punt, Schreinerei Salzgeber, La Punt



Buchli Numa, Hufschmied EFZ, Chur, Christian Mettler, Lostalio



Fohmann Harry, Kältesystem-Planer EFZ, Schiers, Kälte 3000 AG



Marugg Bianca, Hotelfachfrau EFZ, Klosters, Hotel Alpina, Klosters



Cadurisch Jasmin, Coiffeuse EFZ, Chur, Gerardo Cordasco



Grünenfelder Benjamin, Kältesystem-Monteur EFZ, Schiers, Kälte 3000 AG



Melchior Benny, Konstrukteur EFZ, Andeer, Hamilton Bonaduz AG



Cathomen Pierina, Coiffeuse EFZ, Laax, G Vision Hairstylist Chur



Helbling Mirko, Telematiker EFZ, Schmitten, Caviezal AG



Palmieri Simona, Detailhandelsfachfrau EFZ, Cama, La Posta Svizzera SA



Corray Clà, Zimmermann EFZ, Ruschein, Daniel Coray Holzbau



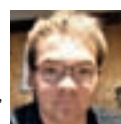
Heldstab Martin, Konstrukteur EFZ, Davos Glaris, TRUMPF Grüşch AG



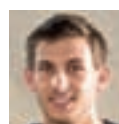
Roffler Anja, Detailhandelsfachfrau EFZ, Seewis-Pardisla, Caprez Sport



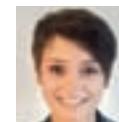
Decristophoris Danilo, Kältesystem-Monteur EFZ, Roveredo, E. Biagini SA



Joos Marcel, Kältesystem-Monteur EFZ, Schiers, Alpiq Intec Ost AG Landquart



Salis Sergio, Metallbauer EFZ, Fex, Meuli Schlosserei und Metallbau



Schnoz Flavia, Maurerin EFZ, Distentis/Mustér, Berther Bau und Industrie



Stiffler Luca, Plattenleger EFZ, Davos Platz, M. Bianchi & Co.



Tschanner Gian Risch, Landwirt EFZ, Alvaneu Dorf, Allemann Peter, Untervaz



Ulber Tizian, Polymechaniker EFZ – CNC Fräsen, Lantsch/Lenz, Hamilton Bonaduz AG



Zimmermann Colin, Fleischfachmann EFZ, Schnaus, Stadt-Metzg, Ilanz





SEI JUNG.

Aus Südostschweiz Print, Newmedia und Emotion wird
Somedia Production. Ihr Gesamtdienstleister für Print-,
Video- und Webproduktionen aus einer Hand.

www.somedia-production.ch

somedia
PRODUCTION
PRINT VIDEO WEB